Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 7

Rubrik: Unser Briefkasten

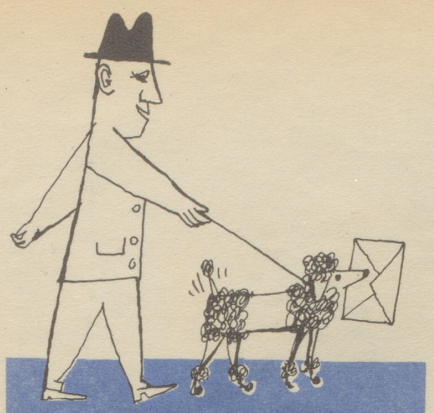
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Königlich

Lieber Nebelspalter!

Sieh Dir doch die zwei beiliegenden Mitteilungen an:

1.

Geistesgegenwart — königlich belohnt. Das ist die Barrierenwärterin Frau G. Hänni in Oberwinterthur, die vor kurzem bei ihrem Bahnübergang durch geistesgegenwärtiges Eingreifen einen Automobilunfall des griechischen Königspaares verhütete. Der Monarch belohnte sie durch Ueberreichung eines Porträts von ihm in silbernem Rahmen und einem Check von 1000 Franken.

2.

Er wußte sein Glück zu schätzen

Thun. ag. Vor kurzem sprang einem Automobilisten, der durch ein bernisches Dorf fuhr, ein Kind direkt in die Fahrbahn. Mit knapper Not gelang es ihm, seinen Wagen zu stoppen und ein Unglück zu vermeiden. Aus Dankbarkeit dafür hat nun dieser Autofahrer dem Pfarrer jener Ortschaft eine Summe von 10 000 Franken zukommen lassen mit der Bestimmung, daß der Betrag als Grundstock für die Schaffung eines Jugendwerkes im betreffenden Dorfe dienen soll.

In fernliegenden Grammatikstunden haben wir Steigerungen gelernt; z. B.: königlich, königlicher, am königlichsten, also – die Barrierenwärterin wurde königlich belohnt – man hätte sie königlicher belohnen können, der Autofahrer aber hat sich am königlichsten benommen, – was sagst Du zu diesem Satz?

Herzlich grüßt Dich Deine Idy

Liebe Idy!

Von verschiedener Seite sind mir diese beiden Zeitungsausschnitte zugesandt worden und alle mit der Frage – welches wohl die ‹königliche› Belohnung oder Geste oder Haltung gewesen sei. – Nun, wir wollen uns, trotzdem die Beantwortung nahe zu liegen scheint, doch vor Fehlurteilen hüten. Man weiß nie, wie solche königlichen Geschenke zustande kommen, wie die Insassen der Autos die Situationen einschätzen, über welche Mittel die paar noch übrigen heutigen Könige im Gegensatz zu wohlhabenderen Autobesitzern verfügen. Grübeln wir nicht und bescheiden uns damit, daß es, was Du eigentlich hättest wissen sollen, wenn Du Deine Grammatikstunden mit Erfolg gehört hättest, im Grunde keine Steigerung des Wortes königlich gibt. Dann geht es schon ins Kaiserliche!

Herzlich grüßt Dich Dein Nebelspalter

Der Hund und der Schwanz

Lieber Nebelspalter!

Vielleicht interessiert Dich dieser merkwürdige ‹Kausalzusammenhang›:

Stellen wir zuerst den Tatbestand fest: Der Hund (canis wau.) pflegt, so oft er sich mit einem ihm angenehmen Ding oder Gedanken beschäftigt (z. B. mit einer Wurst, seinem Herrn, einem interessanten Duft auf dem Boden, einem ihm begegnenden Artgenossen), die im täglichen Sprachgebrauch «Schweif» oder «Schwanz» genannte Verlängerung seines Rückens in horizontaler Ebene rhythmisch hin- und herzubewegen. Die Geschwindigkeit des Wedelns wächst dabei proportional zu der Intensität der Lustempfindung. — Rein phänomenologisch gesehen, besteht kein Problem: wir stellen einfach fest, daß zwischen dem vordern Ende des Hundes (dem Kopf, als dem Bewußtseinszentrum) und dem hintern Ende (dem Schwanz) ein Kausalzusammenhang in Form einer psychomotorischen Reaktion vorliegt.

Sobald wir nun aber die nur-phänomenologische Ebene verlassen und die Frage nach dem «Wedeln an sich» stellen, stoßen wir auf Schwierigkeiten. Warum tut der Hund das? Warum

Ich habe mir die Frage auch schon vorgelegt, und ich glaube, daß der Hund deswegen wedelt, weil, bei einer Begegnung mit einem Bekannten zum Beispiel, die Freude so groß ist, daß die sonstige allseitige Aufmerksamkeit zum Teufel geht und nur noch dem zu Begrüßenden gilt, was den Hund veranlaßt, die nächste Umgebung hinter sich mit dem Schwanz ‹abzutasten›, um nicht von hinten überrascht zu werden. Das Wedeln ‹an sich› wäre also gar kein Ausdruck der Freude, sondern eine Vorsichtsmaßnahme. (Katzen, die einen Vogel, oder Löwen, die ein Wild anpirschen, bewegen ja auch den Schwanz. Wahrscheinlich aus dem gleichen Grund.) Ich sehe nun aber an der vorliegenden ‹Erklärung›, daß die Sache offenbar nicht so einfach ist.

Freundliche Grüße Walter

Lieber Walter!

Ich kann mich da nicht auf wissenschaftliche Details einlassen, um Dir den geheimen Grund zu erklären, warum der Hund mit dem Schwanz wedelt. Aber ich kann Dir einwandfrei erklären, warum der Schwanz nicht mit dem Hund wedelt: selbst wenn er wollte, es geht nicht, der Hund ist zu schwer!

Freundliche Grüße Nebelspalter

Ein nettes Steueramt

Lieber Nebi!

Aus dem Seethalerboten sende ich Dir beiliegende Inspiration unsrer Steuerbehörde.

Wacker schreitet das junge Jahr schon voran! Und ach ... die Steuern (1955) waren auch schon wieder fällig — wenigstens nach der Meinung des Steueramtes, und dabei habe ich den grünen Fackel doch eben erst erhalten! Aber me weiss es ja — me weiss es ja.

Lieber Steuerbürger, mach Dir nicht unnötige Sorgen — bezahl doch bitte, bevor wir Dich persönlich daran erinnern müssen. Ab Aug — ab Herz! 66

Drückt Dich aber der Schuh — vom Geldbeutel her — so sehr, dass es jetzt beim besten Willen nicht geht, dann schreib uns bitte kurz, damit wir im Bilde sind.

Mit Gruss: Steueramt Hochdorf

Nett, nicht wahr?

Mit herzlichen Grüßen Dein Ruedi

Lieber Ruedi!

Sogar sehr nett – da muß es ja eine reine Freude sein, Steuern zu bezahlen!

Mit herzlichen Grüßen Nebi

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

Natürlicher Mist

Lieber Nebi! Was sagst Du dazu?

Inbegriff der modernen Düngung

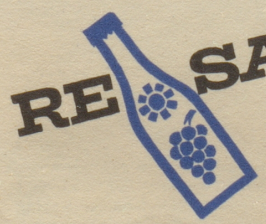
Französische Gesellschaft des Natürlichen Mistes (S. & M.)

Was das Gesellschaftsrecht alles erlaubt! Handelt es sich um Abfallverwertung der west-nachbarlichen Parlaments-Arbeit? Freundlichen Gruß unter der Nebeldecke Pius

Lieber Pius!

Eine alte Bauernregel sagt: wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich's Wetter oder 's bleibt wie's ist. – Und da es sich hier ja um den gallischen Hahn handelt ... – Immerhin, Du irrst, wenn Du an die Abfallverwertung des Mistes denkst, der da im Parlament produziert wird: das ist nämlich künstlicher Mist! An die Gesellschaftsspiele dieser Gesellschaft des Natürlichen Mistes darf ich nicht denken – sonst wendet sich der Gast mit Grausen.

Freundlichen Gruß Nebi



RESANO-Traubensaft ein Aristokrat

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

Elwert's Hotel Central ZÜRICH

an der Bahnhofbrücke

Einem Gast die Ehr erweisen, heißt: mit ihm im Central speisen!

Toni Toni-Butter ist Qualität

Das weiss jedes Chind!